

Zugleich gab dieses Ereignis die Gelegenheit, das aus dem beinahe zufälligen Zusammentreffen von einigen Heimatfreunden und -forschern ein von der Gesamtbevölkerung unterstütztes und beschlußmäßig getragenes Heimatbuch der Öffentlichkeit vorzustellen. Mit Reden, der szenischen Darstellung einer Dorfgerichtsversammlung aus dem Jahr 1669, musikalischer Umrahmung und launiger Konferenze seines Vorsitzenden gelang dem Ortsverein Petersdorf ein gelungener Abend. Dazu waren ebenso wie zu dem Dorffest am folgenden Sonntag eine große Zahl von Gästen, so alle noch lebenden ehemaligen Heimatvertriebenen, die es nach Petersdorf verschlagen hatte, und ein Ehepaar aus

Petersdorf in der Uckermark eingeladen. Der Berichterstatter, der den Frankenbund vertrat, war tief beeindruckt von dem, was eine intakte Dorfgemeinschaft durch Einsatzbereitschaft und Zusammenhalt auch heute noch zu vollbringen vermag, vorbildlich für eine auf Dienstleistung und Stellen von Forderungen ausgerichtete Gesellschaft. Drei beeindruckende Zahlen zum Schluß: Die bis zur Gebietsreform selbständige Gemeinde Forst, zu der Petersdorf gehörte, mit 250 Einwohnern hat einen Gesangsverein und einen Feuerwehrverein mit jeweils über 50 Mitgliedern und einen Posaunenchor mit 26 Bläsern. Solch ein Vereinsleben soll den Förstern und Petersdorfern erst einmal einer nachmachen

Das Buch zum Dorffest:

Der Michl weiß von Läerd. Petersdorf und die Förster.

Eine kleine fränkische Gemeinde schenkt sich ein Buch mit Bildern, Szenen, Fakten aus seiner Geschichte. Das reich bebilderte Buch besteht aus drei Hauptteilen:

Der Altsitzer Michael Meyer hat aus vorhandenen Quellen und eigenen Erinnerungen niedergeschrieben, was er für erinnerungswert hielt: Dorfgeschichte, Straßen- und Wegepläne, Bilder aus dem Dorfleben früher, den ländlichen Berufen und denen, die regelmäßig ins Dorf kamen.

Einen zweiten Teil stellt das Förster Schulbuch dar, eine von den jeweiligen Lehrern der einklassigen Schule seit dem Bau des neuen Schulhauses von Ende der zwanziger Jahre bis zur Schulauflösung 1969 recht sorgfältig geführte zeitgeschichtliche Chronik von Dorf und Schule Forst.

Den dritten, umfangreichsten Teil „Die Gunda weiß von die Archive“ bilden die Wiedergabe archivarischer Quellen aus der Dorf-

geschichte sowie eine sehr detaillierte Familien- und Häusergeschichte, die zeigt, wie einige wenige Namen seit Jahrhunderten in Petersdorf nachweisbar sind und deutlich macht, daß auch die Häuser über lange Zeit jeweils im Familienbesitz waren. Eine besondere Berücksichtigung findet dabei der Stammbaum der Familie Nölp, deren Wurzeln in Petersdorf liegen dürften. Die Verfasserin, Bundesfreundin Gunda Schricker, hat hier eine sehr verdienstvolle Arbeit geleistet. Eine Beitrag über die Förster Kirche und das Vereinsleben von Heinz Hecht rundet das – zwar unsystematische – aber sehr anschauliche Buch ab. Es hat dadurch überörtliche Bedeutung, daß es dörfliche Entwicklung und Leben, wie sie vielfach in Franken war, an einem kleinen örtlichen Beispiel festhält.

Dorfgemeinschaft Petersdorf (Hg.): Der Michl weiß von Läerd. Petersdorf und die Förster. Gma; 1999, 192 S., 1 Karte. DM 29.80.